Landeshauptstadt Hannover Hannover, 06.03.2007
- 18.62.2-2 -

1. An die Mitglieder des Stadtbezirksrates Vahrenwald-List

2. Zur Kenntnis an die Mitglieder des Verwaltungsausschusses

Entscheidung zum Beschluss des Stadtbezirksrates

Vahrenwald-List

Sitzung am : 18.12.2006
T O P : 8.2.1.1.
Drucksachen Nr. : 15 -2463/2006

Thema: Unterstützung von Einzelhändlern durch die LHH

Die Verwaltung wird aufgefordert zwischen den ehemaligen Betreibern von Fahrkarten Verkaufstellen der Uestra AG zu vermitteln, mit dem Ziel weiterhin den Fahrkartenverkauf durch die ehemaligen Verkaufstellen zu ermöglichen.

Entscheidung:

Dem Vorschlag wurde soweit möglich gefolgt.

In einem Gespräch mit der üstra am 29.01.2007 wurde die angesprochene Problematik erörtert. Die üstra hat den Blockverkauf komplett eingestellt. An dessen Stelle ist ein elektronisches Kassensystem getreten. Um dieses wirtschaftlich einzuführen, hat die üstra eine Strategie erarbeitet, welche Verkaufsstellen mit dem neuen System ausgestattet werden müssen. Daraus folgt, dass nicht alle ehemaligen Verkaufsstellen mit der neuen Technik ausgestattet wurden, sondern nur diejenigen, die für eine optimale Kundenversorgung notwendig waren. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Lage der Verkaufsstellen gelegt. An jeder Haltestelle sollte möglichst eine Verkaufsstelle vertreten sein. Zwischen zwei mit Verkaufsstellen ausgestatteten Haltestellen, eine weitere Verkaufsstelle oder an einer Haltestelle zwei Verkaufstellen einzurichten, wäre unwirtschaftlich. Insoweit sind einige der ehemaligen Verkaufsstellen nicht mit dem neuen System ausgerüstet worden. Allerdings ist die Vorgehensweise der üstra von wirtschaftlichen Aspekten geprägt, in sich schlüssig und aus Sicht der Verwaltung nicht zu beanstanden.

Stellungnahme der üstra:

Im Rahmen eines neuen ganzheitlichen Vertriebsstrategie-Konzeptes der üstra AG haben wir uns dazu entschlossen, unsere Verkaufsstellen mit neuen Kassensystemen auszustatten. In diesem Zusammenhang wurde eine georeferenzierte Optimierung der einzelnen Verkaufs-Standorte in unserem Bedienungsgebiet vorgenommen. So haben wir uns zum Ende des vergangenen Jahres von einigen der ehemals über 400 Verkaufsstellen getrennt, von denen ca. 200 nur 10 % des gesamten Umsatzes dieses Vertriebskanals erzielten.

Bei dieser Optimierung sind folgende Kriterien angewendet worden:

_ Lage zu unserem Verkehrsnetz
_ Einzugsgebiet bzw. Einhaltung von Vereinbarungen mit der Region Hannover
_ ab 10.000 Einwohner mind. eine Service-Stelle
_ ab 2.000 Einwohner mind. eine Verkaufsstelle
_ Umsatz (gebietsbezogen)
_ Service-Qualität, Bonität
_ Loyalität zum Verkehrsunternehmen

Aufgrund der historisch gewachsenen Struktur ergab sich das höchste „Ausdünnungspotenzial“ in den Wohngebieten rund um die Innenstadt. Weiter haben sich durch die Ausdünnung die „Kundenwege“ durchschnittlich um ca. 250 m verlängert, in Ausnahmefällen um max. bis 700 m.
Nach wie vor haben unsere Fahrgäste neben den heutigen Verkaufsstellen die Möglichkeit, Fahrkarten an unseren Fahrscheinautomaten an den Stadtbahnhaltestellen bzw. bei unseren Busfahrern zu erwerben. Dort können sie jeweils mit Bargeld zahlen. Sie haben aber auch die Möglichkeit, ihre Fahrkarten unbar mit der Geldkarte zu erwerben.
Zeitgleich beschäftigen wir uns derzeit sehr intensiv damit, bis Mitte 2009 alle Haltestellen im Stadtbahn-System mit neuen Fahrkarten-Automaten auszustatten, an denen dann in Zukunft auch Zeitkarten erworben werden können. Ebenfalls sind als Zahlungsmöglichkeiten neben dem Münzgeld und der Geldkarte auch EC-Karte und Banknoten-Akzeptanz vorgesehen.
Im Fall der Verkaufsstelle Adam ist die Entscheidung gegen diese gefallen, da es in der Nähe zwei weitere Verkaufsstellen, und zwar an den Haltestellen Spannhagengarten und Pelikanstraße gibt, die direkter an diesen liegen als die von Herrn Adam, und die uns für die Abdeckung dieses Bereiches besser geeignet erscheinen.
Wie bereits in unserem Gespräch erläutert, gab es früher im Gebiet Vahrenwald/List bereits überproportional viele Verkaufsstellen, was dazu führte, dass wir uns bei der Optimierung in 2006 auch von mehr Verkaufsstellen getrennt haben. Dennoch bleibt heute festzustellen, dass im Vergleich mit anderen Stadtteilen genau dieses Einzugsgebiet nach wie vor gut versorgt ist.
Die Versorgung der Bürger mit der Möglichkeit, Fahrkarten in einer Verkaufsstelle zu erwerben, ist somit unseres Erachtens sowohl in räumlicher als auch zeitlicher Hinsicht hinreichend abgedeckt.
Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir bei unserer Entscheidung bleiben. Unsere Entscheidung haben wir Herrn Adam im Schreiben vom 14.11.2006 bereits mitgeteilt.
Wir begrüßen es sehr, wenn wir zu bestimmten Fragestellungen, die sowohl Ihrem als auch unserem Arbeitsgebiet unterliegen, weiterhin in engem Kontakt bleiben.